

**Ganz konkret –
Früherkennung
und Frühintervention
an Primarschulen**

Eine Veranstaltung der Stellen für
Suchtprävention im Kanton Zürich



Suchtpräventionsstelle der Bezirke
Affoltern und Dietikon
www.supad.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks Andelfingen
www.zentrum-breitenstein.ch

Suchtpräventionsstelle für den Bezirk
Horgen, samowar
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks
Meilen, samowar
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle Winterthur
www.suchtpraevention.winterthur.ch

Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland
Bezirke Hinwil, Pfäffikon, Uster
www.sucht-praevention.ch

Suchtprävention Zürcher Unterland
Bezirke Bülach, Dielsdorf
www.praevention-zu.ch

Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich
www.stadt-zuerich.ch/suchtpraevention

Ganz konkret – Früherkennung und Frühintervention an Primarschulen

Eine Veranstaltung der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich

Wann

Montag, 28. Oktober 2019 | 13.30 – 17.00 Uhr

Wo

Kulturpark, Pfingstweidstrasse 16, 8005 Zürich, www.kulturpark.ch

Ab Hauptbahnhof Zürich Tram Nr. 4 bis Haltestelle Schiffbau

oder Tram Nr. 13 und 17 bis Haltestelle Escher-Wyss-Platz

Ab Zürich Hardbrücke 5 Minuten zu Fuss

Eingeladen sind

- Schulleitende und Schulsozialarbeitende der Primarschule
- Kontaktpersonen der Primarschulen Schulnetz21

Anmeldung

Bis am 13. September 2019 bei Ihrer zuständigen Suchtpräventionsstelle

Kontaktangaben finden Sie im Einladungsschreiben, respektive auf der Homepage Ihrer Suchtpräventionsstelle

Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl beschränkt. Plätze werden nach Anmeldedatum vergeben.

Jennifer* ist ein waches und aufgestelltes Mädchen der zweiten Primar-klasse. Seit ungefähr einem Monat kommt sie am Morgen oft sehr müde zur Schule und wirkt auf die Lehrerin still und zurückgezogen. Sie spielt in den Pausen kaum mit anderen Kindern und beteiligt sich wenig am Unterricht. Öfters hat Jennifer keinen Znüni dabei. Sie fragt dann die anderen, ob sie etwas von ihrem Znüni haben kann.

Was kann die Schule tun, wenn:

- sich Schülerinnen und Schüler in ihrem Verhalten verändern und Sie eine Gefährdung oder Krise vermuten?
- Gewalt und Aggression an Ihrer Schule zum Thema werden?
- Lehrpersonen das diffuse Gefühl haben «bei der Schülerin, bei dem Schüler stimmt etwas nicht»?

Keine einfachen Fragen. Vor allem, wenn im Team Unstimmigkeiten bestehen, wie mit diesen Situationen umgegangen werden soll. Wie solche Fragen konstruktiv angegangen werden können, erfahren Sie an unserer Veranstaltung.

Im **Forum-Theater** wird es ganz konkret: Schauspielerinnen und Schauspieler stellen Szenen zu Früherkennung & Frühintervention dar. Darin führen Akteure aus dem Setting Schule heikle Gespräche. Zuschauerinnen und Zuschauer diskutieren über die Szenen, verändern deren Ausgang durch Anweisungen an die Schauspielerinnen und Schauspieler oder übernehmen selbst eine Rolle für eine kurze Sequenz. Das Forum-Theater ist eine anschauliche und lebendige Art, sich mit Früherkennung & Frühintervention auseinander zu setzen und vom Wissen aller Anwesenden zu lernen.

In den Vertiefungssequenzen erhalten Sie einen thematischen Einblick in ein bestimmtes Handlungsfeld der Früherkennung & Frühintervention.

*Name frei erfunden

Veranstaltungsprogramm

- Ab 13.00 **Registrierung**
- 13.30 – 13.40 **Begrüssung**
Maya Kipfer, Suchtpräventionsstelle Bezirke Affoltern und Dietikon
- 13.40 – 14.05 **Lieber früh als zu spät – über Sinn und Umsetzung von Früherkennung & Frühintervention an Primarschulen**
Larissa Hauser, Suchtpräventionsstelle Winterthur
Petra Buchta, Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich
- 14.05 – 15.15 **«Was machen wir jetzt?» – Szenen aus dem Schulalltag**
mit dem **Forumtheater** WIR & JETZT – Theater für alle Fälle
Moderation: Ella Hofmann
Schauspiel: Brigitte Schmidlin, Lena Wälly, Michael Fuchs
- 15.15 – 15.35 **Pause**
- 15.35 – 17.00 **Parallel geführte Vertiefungen**
- Vertiefung 1 Früherkennung & Frühintervention an der eigenen Schule angehen – Eine Führungsaufgabe
 - Vertiefung 2 Eine Schule und ihr Prozess – Gelingende Zusammenarbeit als Voraussetzung
 - Vertiefung 3 Wahrnehmung versus Interpretation – Bewusst unterscheiden und strukturiert festhalten
 - Vertiefung 4 Kinder in suchtblasteten Familien im Kontext von Früherkennung & Frühintervention – Kinder aus dem Schatten holen!
 - Vertiefung 5 Klare Rollen, klare Gespräche – Konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern in «heiklen» Situationen

F&F an der eigenen Schule angehen

Eine Führungsaufgabe

Früherkennung und Frühintervention ist ein komplexes Thema mit vielen Facetten. Es ist wichtig, die Projektplanung auf die Bedürfnisse und Ressourcen der Schule auszurichten und auf den aktuellen Schulentwicklungsprozess abzustimmen sowie das Team möglichst früh ins Boot zu holen. Die Schulleitung hat die Aufgabe, alle Fäden in der Hand zu behalten und mit Hilfe einer Steuergruppe und zusammen mit dem Team die nötigen Verbindlichkeiten zu schaffen und eine Zusammenarbeitskultur (weiter) zu entwickeln.

Wir stellen eine Primarschule vor, die Früherkennung und Frühintervention in Form eines Stufenmodells implementiert hat und erläutern den partizipativen Prozess dorthin. In diesem Workshop geht es darum folgende Fragen zu diskutieren und Antworten zu finden:

- In welchem Sinne ist Früherkennung & Frühintervention eine Führungsaufgabe?
- Was ist die Aufgabe der Steuergruppe?
- Welchen Nutzen hat die Schule, wenn sie Früherkennung & Frühintervention implementiert hat?
- Wie kann das Team miteinbezogen und gewonnen werden?

Ziele

Die Teilnehmenden erfahren am Praxisbeispiel, wie Früherkennung & Frühintervention in der Primarschule angegangen werden und der Prozess gestaltet werden kann.

Die Teilnehmenden erfahren, was Herausforderungen der Führungsaufgabe sind und welcher Nutzen ein Früherkennungs- & Frühinterventions-Konzept (auch für die Schulleitung) mit sich bringt.

Leitung

Larissa Hauser, Psychologin M.Sc., ehem. Lehrerin, Fachmitarbeiterin Suchtpräventionsstelle Winterthur

Renata Walder, Schulleiterin Primarschule Oberseen, Winterthur



Eine Schule und ihr Prozess

Gelingende Zusammenarbeit in der Schule als Voraussetzung

Früherkennung & Frühintervention wirkt, wenn eine gemeinsame Kultur des Hinschauens und Handelns aufgebaut ist und wenn Rollen und Aufgaben klar sind. Lehrpersonen dürfen im Umgang mit den problematischen Auffälligkeiten der Schülerinnen und Schüler nicht allein gelassen werden. Sie sollen gestärkt werden, damit sie sich den Problemen frühzeitig annehmen können.

Ein gemeinsam erarbeiteter Handlungsplan gibt Orientierung über verbindliche Vorgehensweisen, klärt Prozessabläufe, regelt die Zusammenarbeit mit Fachstellen sowie den Einbezug der Eltern. Gleichzeitig wird dadurch die Zusammenarbeitskultur in der Schule auf verschiedenen Ebenen gestärkt.

Wir stellen das Früherkennungs- & Frühinterventionssystem der Schule Henggart vor und zeigen auf, wie die Schule nach dem eigen erarbeiteten Handlungsplan zusammenarbeitet.

Dabei werden folgende Fragen beantwortet:

- Was ist wichtig in der Zusammenarbeit?
- Was sind die Aufgaben der Lehrpersonen und der Fachlehrpersonen?
- Wer hat welche Rolle?
- Was sind Erfolgsfaktoren einer guten Zusammenarbeit in der Schule und zwischen Fachpersonen, Behörden und Eltern?

Ziele

Die Teilnehmenden erfahren am Praxisbeispiel, wie eine gelingende Zusammenarbeit durch ein Früherkennungs- & Frühinterventionssystem Wirkung zeigt und welches die wichtigen Voraussetzungen hierfür sind. Eigene Fragen werden eingebracht und geklärt.

Leitung

Marius Strebel, Schulleiter
Primarschule Henggart

Mireille Kuhn,
Schulsozialarbeiterin
Primarschule Henggart

Maya Kipfer, ehem.
Schulsozialarbeiterin
Fachmitarbeiterin Sucht-
präventionsstelle Bezirke
Affoltern und Dietikon



Wahrnehmung versus Interpretation

Bewusst unterscheiden und strukturiert festhalten

Das Wahrnehmen von Veränderungen und Auffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern spielt eine entscheidende Rolle bei Früherkennung & Frühintervention in der Schule. Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende sind in engem Kontakt mit Kindern. Sie können daher Veränderungen früh wahrnehmen und ein allfälliges Problem zeitnah erkennen und darauf reagieren. Wie gehe ich mit meinen Wahrnehmungen um? Wie kann ich diese ordnen? Wie unterscheide ich zwischen Wahrnehmung und Interpretation?

In diesem Workshop gehen wir folgenden Fragen nach:

- Wie funktioniert die Wahrnehmung und was beeinflusst sie?
- Weshalb ist die Intuition der Lehrperson so wichtig?
- Wie können diese Eindrücke festgehalten und nutzbar gemacht werden?
- Wie wichtig sind Fakten im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern?

Nach einem Input zu den obigen Fragen lernen Sie ein Beobachtungsraster kennen. Anhand von Praxisbeispielen testen wir das Raster und diskutieren über mögliche Vorgehensweisen.

Ziele

Die Teilnehmenden wissen über die Beeinflussbarkeit unserer Wahrnehmung Bescheid.

Die Teilnehmenden sind sensibilisiert auf die Unterscheidung zwischen Wahrnehmung und Interpretation.

Die Teilnehmenden kennen ein Instrument zur strukturierten Festhaltung ihrer Wahrnehmungen und Hypothesen.

Leitung

Christa Gomez, lic. phil., Fachmitarbeiterin Suchtprävention Andelfingen

Anja Sijka, Sozialpädagogin, MAS Prävention und Gesundheitsförderung, Fachmitarbeiterin Suchtprävention Bezirke Affoltern und Dietikon



Vertiefung 4

Kinder in suchtbelasteten Familien im Kontext von F&F

Kinder aus dem Schatten holen!

Durchschnittlich jedes sechste Kind einer Schulklasse lebt mit Eltern zusammen, die alkoholkrank oder von anderen Suchtmitteln abhängig sind. Lehrpersonen haben täglich mit Kindern aus suchtbelasteten Familien zu tun.

Diese Kinder leiden unter dem Suchtverhalten ihrer Eltern. Als Reaktion auf die meist angespannte Situation zu Hause, zeigen sie in der Schule oftmals auffällige Verhaltensweisen: Manche ziehen sich zurück, andere sind unruhig, zeigen starke Gefühlsschwankungen oder stören den Unterricht.

Wir zeigen auf, wie ein Früherkennungs- & Interventionsvorgehen diesen meist herausfordernden Situationen begegnen kann.

Ziele

Die Teilnehmenden verstehen die Belastungen der Kinder und die Relevanz des Themas in der Schule.

Die Teilnehmenden kennen und diskutieren einen möglichen Früherkennungs- & Frühinterventionsablauf bei Auffälligkeiten von Kindern aus suchtbelasteten Familien.

Leitung

Fabian Bächli,
Sozialpädagoge, Supervisor,
Coach und Organisations-
entwicklung, Projektleiter
Schulen, Suchtprävention
samowar Bezirk Horgen

Julia Rüdiger,
lic. phil. I, Pädagogin,
Sozial- und Präventivmedizin
Fachmitarbeiterin
Suchtpräventionsstelle
Zürcher Oberland

Monique Brütsch,
lic. phil. Psychologin
Projektleiterin Schule &
Ausbildung, Suchtpräventi-
onsstelle Stadt Zürich



Klare Rollen, klare Gespräche

Konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern in «heiklen» Situationen

Ein Kind scheint gefährdet, es wird vielleicht bedroht, scheint depressiv, verliert oft die Kontrolle, ein Verdacht auf Missbrauch taucht auf, möglicherweise spielt eine Sucht der Eltern eine Rolle ... viel liegt in der Luft, nichts ist klar.

Das Gespräch mit Eltern ist in solchen Situationen sehr wichtig und gleichzeitig eine Herausforderung. Auf Seite der Eltern können Sprachbarrieren, Schuld- und Ohnmachtsgefühle ein konstruktives Gespräch erschweren. Seitens Lehrpersonen, Schulleitenden oder Schulsozialarbeitenden können Sorgen, Erwartungen und das Nichtwissen wie Eltern angesprochen werden können, Stolpersteine für eine gelingende Zusammenarbeit sein.

Im Workshop gehen wir folgenden Fragen nach:

- Wie kann ein Gespräch mit Eltern in heiklen Situationen, in einer angespannten Lage gelingen?
- Wer hat welche Rolle im Gespräch mit den Eltern?
- Wie können Eltern für eine konstruktive Zusammenarbeit gewonnen werden?

Ziele

Die Teilnehmenden haben sich mit wichtigen Punkten in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Gesprächs mit Eltern auseinandergesetzt. Wichtige Fragen in Bezug auf Rolle und Auftragsklärung sind reflektiert und beantwortet.

Leitung

Marlen Rusch, Sozialarbeiterin FH
Fachmitarbeiterin Suchtprävention
Bezirk Meilen



David Suter, MAS Supervision, Mediation,
Coaching, Projektleiter, Suchtpräventions-
stelle Stadt Zürich





Lage

Kulturpark | Pfingstweidstrasse 16 | 8005 Zürich
044 205 84 96 | www.kulturpark.ch

In Gehdistanz zum öffentlichen Verkehr, 500m/5 Minuten von Zürich Hardbrücke

S-Bahn:	SBB Zürich Hardbrücke
Tram: Linie 4	Haltestelle Schiffbau
Linie 13, 17	Haltestelle Escher-Wyss-Platz
Bus: Linie 83, 72, 33	Haltestelle Schiffbau



Grafische Gestaltung: klang&flk.ch

Die Stellen für **Suchtprävention**
im **Kanton Zürich**

www.suchtpraevention-zh.ch